

---

## **Ansprache Einweihung Pumpwerk Ergoldsbach am 08.07.2021**

### **„Es gilt das gesprochene Wort!“**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
hochwürdige Geistlichkeit,  
verehrte Gäste,

ein herzliches Grüß Gott und vielen Dank, dass sie sich für dieses nicht ganz unwichtige Thema ein bisschen Zeit nehmen.

#### **Zunächst einige allgemeine Anmerkungen zum Thema Wasser:**

Wir leben in einer unglaublich dynamischen und gleichzeitig sehr unsicheren Zeit. Die Dynamik der Veränderungen und die aus meiner Sicht extreme Wohlstandsorientierung in weiten Teilen der Gesellschaft bleibt nicht ohne Folgen für die natürlichen Ressourcen. Die Natur wehrt sich zwar so gut sie kann, die von Menschen verursachten negativen Einflüsse auszugleichen, aber die natürliche Belastungsgrenze wird in vielen Bereichen überschritten. Das trifft auch für den Bereich, den wir zu vertreten haben, nämlich für unser Grundwasser, zu.

#### **Unser Grundwasser ist kränkelt:**

Unser Grundwasser leidet, es kränkelt und die Diagnosen zum Trend reichen bis zu schwer krank. Man kennt die Ursachen aber für eine wirksame Therapie fehlt nicht nur der politische Wille, sondern andere, meist wirtschaftliche Interessen, setzen sich durch. Das Grundwasser, als öffentliches Gut, nimmt Schaden und der Staat sieht sich nicht in der Lage dies abzuwenden, obwohl es dazu einen ganz konkreten gesetzlichen Auftrag gibt. Diese normierte Gemeinwohlverpflichtung des Staates, in Verbindung mit dem ebenfalls gesetzlich normierten Vorsorgeprinzip, entfaltet sichtbar keine oder nicht die gewünschte Wirkung und dies hat Folgen für jeden Bürger und auch für uns, als die Beauftragten zur Sicherstellung der Grundversorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser.

---

### **Der Trinkwasserversorger in öffentlicher Hand ist Eigentum der Bevölkerung:**

Wir als öffentlicher Wasserversorger sind ein verlässlicher und stabiler Faktor im Bereich der Grundversorgung, nicht zuletzt deshalb, weil wir ausschließlich der Gemeinwohlorientierung verpflichtet sind, keine Gewinne erwirtschaften müssen und in aller Regel nach einer höchst möglichen Versorgungssicherheit und einer möglichst hohen Trinkwasserqualität streben. Ohne Übertreibung dürfen wir feststellen, dass wir einen sehr hohen Standard erreicht haben. Wir alle zahlen dafür, aber es geht nichts verloren, alles bleibt in öffentlicher Hand, ist also Eigentum jedes Einzelnen von ihnen, wenn auch nur indirekt und dieses öffentliche Eigentum gilt es zu schützen.

### **Den wertvollsten Schatz der Natur wirksam schützen:**

Wir müssen unser wichtigstes Lebensmittel schützen, das ist nun mal Trinkwasser, und wir müssen unsere Anlagen schützen. Das ist unser aller Auftrag, und diesem Auftrag sollte sich alle verpflichtet fühlen, der Wasserversorger, wir als Trinkwassernutzer, die Fachbehörden, die politisch Verantwortlichen. Diesen unglaublich wertvollen Schatz der Natur einfach den Risiken dieser Zeit zu überlassen, keinen geeigneten Wertmaßstab dafür zu finden und andere Interessen über die des Grundwasserschutzes zu stellen, ist verantwortungslos, dumm und in keiner Weise enkeltauglich.

Viele ausgewiesene Schutzgebiete sind de Facto unwirksam. Nicht wenige Anträge für Schutzgebietsausweisungen verstauben in den Schubläden der Verwaltung und uns versucht man nun schon seit Jahren, wider besseres Wissen, von der Beantragung eines wirksamen Schutzgebietes abzuhalten.

Das war gestern und das ist die Realität von heute aber was kommt morgen?

### **Anschlag auf die kommunalen Wasserversorger in Vorbereitung:**

Ja man glaubt es kaum, die Politik und im Vollzug die öffentliche Verwaltung plant derzeit ganz konkret, nicht mehr und auch nicht weniger, als die regionalen öffentlichen Wasserversorger in die Wasseraufbereitung zu treiben. Alles im stillen Kämmerlein. Seit über 1 halben Jahr ist ein entsprechender Entwurf des Bayerischen Landesamtes für Umwelt unter Merkblatt Nr. 1.4/6 zur internen Abstimmung unterwegs. Geld und Qualität scheint keine Rolle zu spielen und die Getränkeindustrie darf weiterhin tun was sie will. Mit den

aktuellen Vorgaben des StMUV bzw. des LfU soll der seit 50 Jahren als nachhaltig und zukunftsfähig eingestufte Weg der Erschließung von Grundwasser in tieferen Horizonten verlassen werden. Anstatt dessen sollen wir in die stark belasteten oberflächennahen Grundwasserleiter abgedrängt werden. Diese Grundwasserleiter sind nicht selten signifikant anthropogen verunreinigt. Die Weitergabe als Trinkwasser an den Endverbraucher, also an sie als unsere Kunden, kann nur durch eine entsprechende und sehr kostenintensive Aufbereitung ermöglicht werden. Bei dieser Aufbereitung geht zudem auch die Mineralisierung des Trinkwassers verloren, der Grundwasserschutz verliert seine Bedeutung und die Getränkeindustrie bekommt endlich ihr Alleinstellungsmerkmal.

### **Warum dieser Paradigmenwechsel im stillen Kämmerlein?**

Auf diese Frage Antworten zu finden, verstehen Sie bitte als Hausaufgabe.

Nun endlich zum heutigen Anlass:

### **„Vom Cocktail zum frischen, gesunden und mineralhaltigen Trinkwasser!“**

Es ist noch gar nicht so lange her, als der Ort Ergoldsbach die Eigenversorgung mit Trinkwasser einstellte und sich unserem Unternehmen anschloss. Die Versorgung mit Trinkwasser erfolgte über den Hochbehälter Hohenthann, der sich aus den beiden Brunnen in der Nähe speiste. Dieses Wasser war und ist erheblich, insbesondere mit Nitrat und mit Spritzmittelrückständen, belastet. Der Belastungsumfang machte es notwendig Möglichkeiten der Aufbereitung und entsprechende Alternativen zu prüfen.

Mit der Erschließung des neuen Brunnenstandortes Burghart vor wenigen Jahren entstand die Möglichkeit den Bedarf an Grundwasser aus den Hohenthanner Brunnen um mehr als die Hälfte zu substituieren. Mit diesem aus Burghart eingespeistem und hochwertigem Trinkwasser konnte eine bedeutende Qualitätsverbesserung und damit auch eine Aufbereitung vermieden werden. Damit gaben wir uns aber nicht zufrieden. Um die Versorgungssicherheit zu erhöhen, war geplant eine zweite Einspeiseleitung auf der Strecke Hohenthann/Ergoldsbach zu verlegen und um die Qualität noch weiter zu steigern sollte am Brunnenstandort Burghart ein weiterer Brunnen gebaut werden.

Diese schon ganz konkrete Planung wurde in gewisser Weise zum Geburtshelfer für die Zusammenarbeit zwischen dem Zweckverband Neufahrn-Oberlindhart und dem Wasserzweckverband Pattendorf.

### **Neuer Brunnen III Neufahrn/Einkreut:**

Der geplante Brunnenbau Burghart wurde einfach nach Einkreut bei Neufahrn transferiert. Ein nicht alltäglicher Vorgang, aber es gab viele gute Argumente für diese Entscheidung wirklich im letzten Moment einen ganz anderen Standort zu wählen.

Es ging alles sehr schnell. Die Grundlage dafür war eine beispielhafte Zusammenarbeit der zwei betroffenen Wasserversorger, dem Wasserwirtschaftsamt und des Marktes Ergoldsbach.

### ***Das Ergebnis sehen wir heute.***

Neuer Brunnen Neufahrn/Einkreut III als Basis, Integration der vorhandenen Infrastruktur, Anschlussleitungen an vorhandenen Hochbehälter, Verbindungsleitung nach Ergoldsbach und Bau eines hochmodernen Pumpwerkes.

### **Die Wirkungen aus diesen Maßnahmen:**

Erhöhung der Versorgungssicherheit für die Gemeinde Neufahrn, Einbeziehung vorhandener Infrastruktur, Sicherung von Fördermitteln, Erhöhung der Versorgungssicherheit von Ergoldsbach, deutliche Qualitätsverbesserung durch die Erschließung hochwertigen Trinkwassers, angereichert mit wichtigen Mineralstoffen, besserer Versorgungskomfort durch Pumpwerk;

### **Zusammenfassung:**

Nach Ergoldsbach und nach Neufahrn fließt hochwertiges Trinkwasser und das nicht nur für den Moment, sondern es spricht sehr viel dafür, dass dies eine sehr gute Lösung für die Zukunft ist.

Die Gesamtkosten liegen bei rund 3,2 Millionen €. An den Kosten beteiligte sich auch der Wasserzweckverband Neufahrn/Oberlindhart angemessen. Für die Verbundleitung konnte auch eine staatliche Förderung in Höhe von rund 750 000 € erreicht werden.

Der Kostenvoranschlag lag bei 3,4 Millionen €.

Allein für dieses Pumpwerk liegen die Kosten bei rund 1 Million.

Rund 400 000 m<sup>3</sup> p.a. frisches, gesundes, mineralhaltiges Wasser fließt nun von Neufahrn nach Ergoldsbach und nicht mehr von Burghart über Hohenthann nach Ergoldsbach.

Eine gute Lösung für alle, nachhaltig, wirtschaftlich, sicher und mit einer besonders hohen Qualität.

Haute freuen wir uns über das gute Ergebnis und ich nutze die Gelegenheit mich bei allen, namentlich und stellvertretend bei Herrn Bürgermeister Forstner und Herrn Bürgermeister Robold, zu bedanken, die diesen Weg möglich gemacht haben. Der Dank gilt weiter den Firmen, den Planern und den Grundstückseigentümern, die uns einen kostengünstigen Weg ermöglicht haben.

Pattendorf, den 08.07.2021

Hans Weinzierl  
Erster Vorsitzender